

1648 März [31./]21.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISSEN, BÜRGERMEISTERN, LANDAMMÄNNERN UND
RÄTEN DER V ORTE¹: BE, BS, SO, SH UND AP AN DIE V [IM
THURGAU MITREG. KATH.] ORTE

"Wir seindt biss her nach so villen freündt: Eydt: undt Pundtsgnös-
sisch, hertzwillmeintlich, so Schrifft- & Mündtlichem Zuesprächen, der
beständig gefassten Zueversichtlichen Hoffnung gewessen, Es wurde dass
nun mehr Lang Jlliquidiert nit minder weit aussehende Turgeüwische
Uttwyl: Lustorffische geschäft, von Eüch unsern G.L.A.E. undt Eüwer
undt unseren L.E. [Bürgermeister und Rat von] ... Zürich, nach der
Verabscheidet Badnischen [- gemeint ist wohl die am 7. Juli 1647 be-
gonnene Jahrrechnung in Baden -]² bester meinung gegebenen Wegweis-
ung³, durch beiderseits selbst under Eüch erkiessende Ausschütz ge-
arfflet; Undt Zue Bezeügung eigner fridtmüetigkeit, mit Ernstwillig
guetem yfer Zur handt genommen, undt ohne anderwertig fehnere bemüe-
hung von selbst Ruemlich angriffen, undt beywohnender Fürsichtig-
keit nach Zue erwünscht-erspriesslichem ausstrag verleitet worden
sein: Wan aber wider besser Versehen, undt Zue bedaurlichem Befrömb-
den, Wir sechen, spüren undt erfahren müessent, dass nit allein an
diesem ohrt Kein Anfang nit gemacht, noch der wenigste Versuech ten-
tiert, hiemit Angedeüt unser guetmeinen, undt Vatterlendisches einra-
then untzhero in suspens gezogen worden, Sonders dass villmehr im ge-
gentheil Andere nochdenckhlich widrige misshähl, alss die Lomiss Chor
vergätterung [d.h. die Vergitterung des Chors in der Kirche zu Lom-
mis]⁴, undt wass dergleichen neüwe sich verdriesslich erögende hendel
mehr sein mögent sich herfür Thuendt, darauss dan Leichtlich eine
schedtliche fehnere Unrichtigkeit, undt Entlich unheilsamme weite-
rung erwachsen möchte, deme Wir auss schuldiger pflicht, von dess ge-
meinen Vatterlandts bey versierenden Jnteressen, undt desselben unss
billich höchst angelegnen fridt: Ruehw undt wollstandts wegen, best
unser vermögens Zeitlich vorzebiegen, undt Crefftig Zesteüwern, unss
eüссерst ob: undt angelegen sein lassen sollent; Massen Wir unss eben
desswegen im wenigsten einiche müeh, Costen undt unglegenheit nit dau-
ren noch hindern lassen; Alss mochtent Wir in ohnaussgesetzter be-
hahrligkeit unsser bestgemeinten, fridtliebent: Vatterländtischer
meinung, undt umbsichtigen sorgfältigkeit, noch für dissmahlen in
Keine weitere verlengerung khommen lassen, eüch ... (massen gegen uns-
ser ... L.E. der Statt Zürich auch beschicht) mit höchster angelegen-
heit nachmahlen anzuesprechen, Zue ersuechen, undt freündt: wollmei-
nendt Zue ermahnen, erst angeregter aussert Zweifel, ohne erspriess-

ligkeit undt gedeylichen effect, mit obgehendem Badtnischen Abscheidts⁵ wegweissung, einen nun mehrigen Anfang Zemachen, undt also hierinnen unss samptlichen so vil ehr Zue deferrieren, damit hierdurch gespürt, undt de facto Zue erkennen geben werde, Wie hoch doch dass Liebe Bandt der einigheit, undt desselben erwünschte frucht eüch angelegen, undt mit wass selbst eigener willigen Anmuetung undt begirlichkeit, man dass gegentheil ohne widrige beharung fürsichtig abzweichen, gemeindt sye, massen geschechen werde, unser gantzliches vertrauwen Zue eüch ... Jederweylen bezeügeten, fridtliebendt Auffrecht: vatterländtisch Eydtgnöschen guetmuetigkheit undt Affection ohnverwelckhlich undt beständig gerichtet steht, ohne dass Wir unss dess einen oder anderen Jnteressiert, ein Theils selbs anmassende widrige verharung, undt dess Andern Theilss anrueffen, Endtlich genötiget werdent, dass Eydtgnössisch unparteyische Recht, Zue bewilligen undt ergehen Zue lassen, Wie wir dan dasselbige Crafft Zuesamen habenden Pündten, dem begehrenden Lenger nit vorenthalten Köntint, Sonder Jhme dasselbige würckhlich undt ohnfählbarlich erfolgen undt gedeyen lassen müestent; So Wir Eüch ... Hiemit noch zum Ueberfluss im besten Andeüten, undt unss hiemit samptlich nechst entpietung aller wahren freündtschafft undt dienstserweysungen, Gottes dess Herren allgüetigen obsorg in trüwen undt von Hertzen woll empfehlen wollen. Datum undt in Unser Aller Namen mit Unserer G.L.A.E. [Schultheiss und Rat] der Statt Bern Jnsigel verwahrt undt beschlossen den ...".

"Copia Schrybens von Bern Solothurn, Basel Schaffhusen undt Appenzell an die 5 Ohrt Absönderlich wegen Thurgewischer spänigkheiten. Ermahnend uns Zu der verglychung. Oder sy müessen den begärenden das Recht ergahn lassen den 21ten Martij A. 1648 Alts Calenders".

- 1) Diese V Orte waren Schiedorte im Uttwiler- und Lustdorferhandel, s. dazu EA V 2, 1459 c, wo allerdings nur von einem Schreiben Berns an die V kath. Orte sowie von einer diesbezüglichen Erklärung Solothurns die Rede ist.
- 2) s. ebenda 1438 (Nr. 1133). Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 1441 ss
- 4) s. ebenda 1583 Art. 388, 390; 1584 Art. 391 b, 392
- 5) Damit dürfte der Abschied der am 5. Juli 1648 beginnenden Jahrrechnung - s. ebenda 1463 (Nr. 1151) spez. 1465 x - gemeint sein. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Zurlauben vertreten.

Kopie, mit Dorsualnotiz des Zuger Stadt- und Amtsrates Beat II. Zurlauben - AH 110, 207-208